

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 2

Rubrik: Aus dem SOI

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umgestaltung

Soeben hat der Gründer und Leiter des Schweizerischen Ost-Instituts, Peter Sager, eine Stiftung für Demokratie ins Leben gerufen und ihr das SOI übereignet.

Der Übergang vom Institut zur Stiftung und die bevorstehenden erheblichen Veränderungen am SOI widerspiegeln im kleinen die tiefgreifenden Umschichtungen im weltpolitischen Massstab. Die äussere Bedrohung durch den kommunistischen Totalitarismus fällt weg; übrig bleibt die Unsicherheit der Entwicklung in Osteuropa, die sich für West- und Zentraleuropa als schwere Belastung, aber kaum mehr als existenzielle Gefährdung auswirken könnte. Das ist eine glückliche Fügung und rechtfertigt die Unterstützung vor allem in Form von Ausbildungshilfe, die der Westen all jenen Ländern zukommen lassen muss, welche den Weg der Demokratisierung einschlagen.

Der Wegfall der äusseren Bedrohung hat auch seinen Preis. Zum einen verliert ein Anlass an Bedeutung, der zur inneren Festigkeit, zum Zusammenstehen, zur Kohäsion in den Demokratien beigetragen hat: Die äussere Bedrohung hat die inneren Differenzen als klein und kleinlich erscheinen lassen, hat vielen Zurückhaltung auferlegt und Gegensätze gedämpft. Die Änderung der politischen «Grosswetterlage» wird umgekehrt zur Folge haben, dass die zentrifugalen Kräfte stärker werden, dass Polarisierungen entstehen und die Demokratien inneren Zerreihsproben entgegengehen.

Erkannte Gefahren sind halbe Gefahren. Deshalb wird die bisherige Tätigkeit des SOI um die demokratie-ethische Dimension erweitert und der Zielsetzung der *Stiftung für Demokratie* unterstellt. Was schon immer ein Anliegen des SOI war – die Stärkung der Demokratie –, soll fortan noch mehr in den Vordergrund gerückt werden. Das erfordert heute Stellungnahmen auch zu innenpolitischen – jedoch nicht parteipolitischen – Fragen. Ein Anfang ist im *Zeitbild* gemacht (Nummern 26/90 und 1/91).

Um die mit derartigen Problemen verbundenen, neuen Aufgaben der wissenschaftlich fundierten Information und Meinungsbildung wahrnehmen zu können, ist eine Konzentration der Kräfte im bisherigen SOI unumgänglich. Auf den 1. März 1991 werden wir deshalb von einigen Mitarbeitern



Markus Herzig

Abschied nehmen müssen, die trotz Pensionierungsalter ihre Arbeit weiterhin geleistet haben. Dazu gehört der Redaktor unseres spanischen Dienstes, der gelegentlich in seine Heimat zurückkehren wird. Aus diesem Anlass stellen wir die weitere Herausgabe der *Revista de la Prensa Suiza* ein, die 1962 erstmals erschien und aus finanziellen Gründen 1975 und 1976 schon einmal unterbrochen wurde. Wenn wir die Herausgabe des spanischen Dienstes einstellen, so hoffen wir, 1991 den *Schweizer Boten*, unseren *neuen Artikeldienst in russischer Sprache*, regelmässig herausgeben zu können. Dazu werden wir auch durch die ersten Abdruckserfolge in sowjetischen Zeitungen ermutigt.

Alle übrigen SOI-Periodika werden unter den bewährten bisherigen Redaktoren fortgesetzt, Verlag und Buchhandlung weitergeführt. Das *Zeitbild* erhält vom März an ein neues Gesicht. Ferner ist eine Erweiterung des Umfangs geplant, um die inneren Probleme der offenen Gesellschaften eingehender behandeln zu können.

Auf den 1. März scheidet altershalber auch Peter Sager als SOI-Leiter aus, wird aber sei-

nen Nachfolger, Fürsprecher Markus Herzig, noch einige Zeit einarbeitend begleiten. Herzig ist mit Aufgabe und Zielsetzung des SOI und dessen Vorgängerorganisation schon seit den 50er Jahren vertraut. Und selbstverständlich wird ihm Peter Dolder getreu zur Seite stehen.

Im Herbst 1991 wird Sager sich nach Irland zurückziehen, um Ruhe und Musse zu gewinnen und neben Büchern auch noch Beiträge für das *Zeitbild* zu verfassen. Der *Stiftung für Demokratie*, ihren Mitarbeitern und Förderern wird er eng verbunden und – dank Telefax – auch leicht erreichbar bleiben.

Der Stiftungsrat der neuen Stiftung setzt sich wie folgt zusammen:

Andrea von Planta, Präsident
Martin Chevallaz
Peter Dolder
Jacques-Simon Eggly
Balz E. Hatt
Markus Herzig
Heiner Hoffmann
Walter Jacob
Hermann Jacobi
Philippe Jaques
Vinzenz Losinger
Peter Sager
Max Zürcher